



Abb. 22. St. Georges-de-Boscherville.

Vierungspfeiler mit Halbsäulenvorlagen – der altmärkischen Gruppe, Diesdorf, Salzwedel, (St. Lorenz) entsprechend –, folgt jetzt ein System rechteckiger Pfeiler, wo Cisterzienser Art sich kundzugeben scheint, mit einem rechteckigen lisenenartigen breiten Zwischendienst, der nur auf eine sechste Rippe gedeutet werden kann. Aber durch eine merkwürdige Hilfskonstruktion, – gegen einen umfassenden Halbkreisbogen laufen die Ränder des gestutzten Dienstes spitzbogig an und machen einem quadratischem System Platz – wird das sechsteilige Gewölbe in ein vierteiliges übergeführt.



Abb. 23. Lehnin, Klosterkirche, Südostecke. Kämpfer für Rippen und Schildbogen.

4. Wölbung des Querschiffes, der Vierung und des Langhauses. Maulbronn und Dobrilugk.

Es war offenbar der Moment, wo in Magdeburg die Maulbronnische Bauschule zur Erbauung des Bischofsganges anrückte, und mit den spielerischen Formen des Überganges aufräumte durch ein System kräftiger gurtartiger Rippen auf freien Säulen mit diagonalgestellten Kapitellen und Deckplatten. Lehnin wie ein Seismograph empfindlich für alle Schwankungen, die in der Zentrale dieser nordischen Regionen, in Magdeburg im Baubetrieb sich zeigen, registriert auch diese. Auf die in die Mauerecken eingeschobenen Viertelstäbe, die nur als Abrundungen der Mauerecke wirken, folgen von unten nach oben in den Querschiffen und in der Vierung Vollrunddienste mit diagonalgestellten Würfelkapitellen und Deckplatten